

Schweizerisches Bundesblatt.

XVI. Jahrgang. I.

Nr. 18.

23. April 1864.

Jahresabonnement (portofrei in der ganzen Schweiz): 4 Franken.
Einrückungsgebühr per Zeile 15 Rp. — Inserate sind frankirt an die Expedition einzusenden.
Druck und Expedition der Stämpfischen Buchdruckerei (G. Hünerwadel) in Bern.

Jahresbericht

des

Schweizerischen Generalkonsulates in London für das Jahr 1863.

(Vom 31. Dezember 1863.)

An den hohen Bundesrath.

Herrn!

Das Jahr 1863, wiewohl von politischen und in letzter Zeit auch von finanziellen Difficultäten umgeben, kann nichtsdestoweniger was England anbetrifft und in commerzieller Beziehung ein sehr günstiges genannt werden. Werfen wir einen Rückblick auf die vergangenen zwölf Monate, so finden wir, daß in Mitten von Revolution, Commotionen und Bürgerkrieg in der alten und der neuen Welt, dank dem Princip der Nichtintervention, diesem Lande und seinem Handel die Segnungen des Friedens und ein ununterbrochener gedeihlicher Fortgang erhalten worden sind.

Begünstigt durch eine Ernte, welche durch ihre Fülle beinahe ohne Parallele dasteht und durch bedeutende Baumwollzufuhren aus allen Weltgegenden einschließlich Indien, Egypten, Brasilien und selbst China und der Türkei, welche versprechen, in nicht entfernter Zeit und mit täglich neu sich entfaltenden Quellen den amerikanischen Ausfall völlig zu decken, fangen die arbeitenden Classen in Lancashire und Umgebung und die mit derselben so eng verbundene brittische Baumwoll-Industrie an, sich nach und nach von den ihnen durch den stets mit Wuth fortdauernden beklagenswerthen Bürgerkrieg in der großen transatlantischen Republik geschlagenen schweren Wunden zu erholen. Obgleich der Winter augen-

blücklich einen Waffenstillstand geboten, so scheint leider dieser Riesenkampf nur mit der völligen Erschöpfung des einen und gänzlicher Aufreibung der andern Parthei enden zu sollen.

Die finanzielle Geldklemme, welche in den letzten Wochen des zur Neige gegangenen Jahres ausbrach, scheint auch im letzten Augenblicke desselben momentan wenigstens auf dem Wendepunkte angelangt zu sein. Die Bank von England hat, dank dem kürzlich erfolgten raschen Zuflusse von Gold in ihren Koffern, hervorgerufen theils durch die letzten bedeutenden Einkünfte von Auktionen und den Vereinigten Staaten, theils aber auch durch die in Folge des hohen Zinsfußes von 8% vereitelten Specie-Vers Schiffungen nach den verschiedenen Baumwolle produzierenden Ländern noch vor Thorschluß am 24. December den Disconto-Satz wieder auf 7%_a erniedrigt.

Alles in Betracht gezogen jedoch, besonders bis die überseeischen Baumwoll-Vers Schiffungen im Frühjahr zu Ende sein werden, ist i. J. 1864 an kein billiges Geld, noch weniger an die in dem größern Theile von 1863 bestehenden niedern Disconto-Sätze zu denken.

Im Gegentheil und zwar so lange die adwersen Factoren, wie die erneuerte Baumwoll-Speculation in Liverpool und der damit eng zusammenhängende sofort wieder anfangende Export von Specie verbunden mit dem Ausfall der französischen Bank, deren Bullionvorrath in neuester Zeit nur £. St. 7,000,000 betrug, also nicht einmal die Hälfte dessen der hiesigen Bank betragend £. St. 14,362,605 ist, fortwirken, können jeden Augenblick wieder Oscillationen entstehen, und es gebietet die Klugheit dem Handel, vorbereitet zu sein. Daß der ausnahmsweise hohe Geldsatz (8%) ohne Panic und so zu sagen ohne wichtige Suspensionen vorübergegangen, zeugt von dem gesunden Zustande der commerciellen Welt im Allgemeinen und dem bona fide Character der Transactionen in den diversen Handelszweigen.

Wenn gleich die Arbeiternoth in Lancashire noch nicht als beendet zu betrachten ist, so hat sich doch der Zustand der arbeitenden Classe, wie ich höre, merklich gebessert, da die Baumwollmanufaktur theilweise wieder aufgenommen wurde, und man bedacht war, durch neue Industriezweige das Verlorne zu ersetzen.

Die Einkünfte dieses Landes fahren fort, von großer Elasticität zu zeugen; trotz einer im Frühjahr eingetretenen Erniedrigung der Einkommensteuer von 9 auf 7 Pence per £. St., einer solchen auf Thee von $\frac{1}{5}$ auf 1 s per \mathcal{L} und einigen Alterationen in den Zöllen von Tabak und Cigarren weisen die offiziellen Revenue-Tabellen für 1863 £. St. 70,433,620 Einnahmen auf, gegenüber £. St. 70,996,429 im letzten Jahre, also blos ein Ausfall von £. St. 562,809.

Zum Beweis, wie sehr der englische Handel in diesem Jahre zugenommen hat, führe ich hier nur an, daß die Ausfuhr von brittischen

Produkten und Manufacturen für den verfloffenen Monat November den Werth von

£. St. 12,758,223 gegen
 " 9,761,510 in 1862 und
 " 9,874,762 in 1861 betrug, also eine Zunahme von

£. St. 2,996,813 oder 30 % gegenüber letztem Jahre und
 " 2,883,561 oder 29 % gegenüber der gleichen Periode von 1861.

Auch das Total-Ergebniß der Exports in den 11 ersten Monaten dieses Jahres zeigt, wie Sie aus den später aufgeführten Tabellen ersehen werden, eine stete Besserung, und zwar von 16 % gegen 1862 und 14 % ungefähr gegen 1861 im gleichen Zeitraume.

Der für das Jahr 1862 sich ergebende Surplus von £. St. 3,874,000 gestattete dem Schatzkanzler in seinem Budget im April letzten Jahres die Pölle, wie schon bemerkt, zu ermäßigen und dennoch ergibt sich auf 30. September für dieses Jahr ein weiterer Ueberschuß von £. St. 2,041,168. 14. 6 über die wirklichen Ausgaben, von welcher Summe gesetzgemäß $\frac{1}{4}$ Theil also circa £. St. 510,000 zur Amortisation der Staatsschuld angewandt wurde.

Laut den veröffentlichten Statistiken beträgt der Werth der in den zehn ersten Monaten dieses Jahres in das brittische Königreich eingeführten Waaren zc.

£. St. 156,428,082, während im gleichen Zeitraume in 1862
 " 139,974,524 und
 " 147,056,333 in 1861 importirt wurden.

Davon sind für Import von roher Baumwolle
 £. St. 37,775,165 oder Cwtz. 4,226,127 (engl. Centner) gegenüber
 " 18,084,120 " " 3,076,073 in 1862
 " 34,718,348 " " 10,103,523 " 1861.

Die Einfuhren dieses Artikels vertheilen sich wie folgt zu den erzeugenden Ländern

in den zehn mit 31. October endenden Monaten:

	1861. £. St.	1862. £. St.	1863. £. St.
Von den Vereinigten Staaten	26,548,232	499,325	460,458
" Brasilien	504,371	1,274,063	1,689,213
" Egypten	1,245,066	2,713,332	6,599,293
" Britisch Ostindien	6,233,113	12,632,381	22,051,712
" Andern Ländern	187,566	1,565,019	6,874,489
	34,718,348	18,684,120	37,675,165

Der Export von Baumwolle (roher) andererseits belief sich in den 11 ersten Monaten dieses Jahres auf Cwtz. 1,934,841, und ich füge noch zu besserer Uebersicht einige vergleichende Zahlen bei.

Ausfuhr von roher Baumwolle in den 11 mit 30. November
endenden Monaten

von	1861. Cwts.	1862. Cwts.	1863. Cwts.
Nach Rußland und den nördlichen Häfen	508,252	67,496	152,678
Nach Preußen	252,131	84,342	98,681
" Hannover	98,750	78,408	54,430
" Hansestädte	438,512	283,035	359,770
" Holland	518,520	304,112	359,844
" andern Ländern	712,659	997,512	909,438
	2,528,824	1,814,905	1,934,841

Der gegenwärtige Vorrath (Stock) in Liverpool, Glasgow und London beläuft sich auf 327,550 Ballen, gegenüber 433,950 Ballen am Ende vorigen Jahres.

Die Ausfuhr von brittischen und irischen Producten und Erzeugnissen (Manufacturen) zeigt für die 11 ersten Monate dieses Jahres einen Totalwerth von

£. St. 132,135,368, während solche nur

" 113,280,779 in 1862 und

" 115,355,004 " 1861 erreicht. Bemerkenswerth ist das, daß die nach Japan ausgeführten englischen Produkte die bescheidene Summe von £. St. 73,526 nicht übersteigen.

Laut den von mir gemachten Vergleichen finde ich, daß die Einfuhr von:

Roher Baumwolle, Hanf, Jute, frische und getrocknete Felle, Borsten, Pottasche, Petroleum, Thalg, Cocosnuß- und Terpentinöl, Wolle, Caffee, Gerste, Hafer, Erbsen, Hopfen, Waizen, roher Zucker, Tabak, Thee, Wein, Käse; ferner

Schuh- und Leberwaaren, Schreib- und Druckpapier, Uhren, Seidenbänder, Plüsch und Velvet von Seide, Strick- und Wollengarn, einige Sorten Baumwollenwaaren u. zugenommen, dagegen aber in folgenden Artikeln, als:

Flachs, Reis, Palmöl, Salpeter, Rohseide, Indigo, Molassen, Kupfer, Weizenmehl, Ziegenhaare, roh und und verarbeitet, abgenommen hat.

Die Ausfuhr englischer und irischer Produkte und Manufacturen zeigte eine Vermehrung in:

Seidenstoffen und Strickgarnen, Flanellen, Teppichen, wollenen Strickwaaren, Leinwand, Leinengarn u., rohe und verarbeitete Jute, Jutengarn, Metallwaaren, Modewaaren, Stückgüter (lange Waaren) von Baumwolle, weiß oder ungefärbt, sodann in

Seife, raffinirter Zucker, verarbeitetes und unverarbeitetes Kupfer, Stahl, Eisen in Blöcken und Stangen (geschmiedet und Guß),

in Schienen, Drath u., Käse, Butter, Bier u.; anderseits zeigt sich eine Verminderung in dem Export für:

Seidengarne, Seidenbänder, Wolle, Wollenstoffen (woolen & worsted Manufactures), Schuhe und andern Lederwaaren, Baumwollengarne, lange Waaren von Baumwolle (bedruckt, gefärbt und bunt), Spitzen und Patent-Neze, wollene und gemischte Kleidungsstücke.

Die fernern Details finden Sie unter den respectiven Rubriken meines Berichtes über die hauptsächlichsten von der Schweiz nach England exportirter Artikel.

Eine Hauptphase des Jahres waren die unter der Egide des neuen limited Liability Gesetzes (wonach der Actionnair nur für den Betrag seiner Actien haftbar ist) und eines billigen Geldmarktes täglich auftauchenden neuen Compagnien, wie Credit-Anstalten, Land-, Dampfschiff-, Bank- und Disconto-Associationen, von denen viele wenigstens ohne allen praktischen Nutzen und vor Langem vom Lichte des Tages wieder zu verschwinden drohen.

Die Zahl der in diesem Jahre entstandenen neuen Compagnien beträgt nicht weniger als 263, mit einem Gründungscapital von £. St. 78,135,000, das bis auf £. St. 100,053,000 erhöht werden kann, wovon £. St. 8,875,550 bereits eingezahlt sind.

Von diesen Gesellschaften sind:

	Bew. Capital. £. St.	Gründ.= Capital. £. St.	Eingezahlt. £. St.
27 für Bankzwecke . . .	31,900,000	25,000,000	2,171,500
15 " Finanz- und Dis- contozwecke . . .	19,000,000	13,150,000	1,082,500
65 " Fabrications- und Handelszwecke . . .	14,455,000	10,400,000	1,786,750
17 " Eisenbahnzwecke . . .	9,496,000	9,196,000	1,064,850
14 " Versicherungszwecke	10,300,000	7,375,000	692,500
6 " Schifffahrtzwecke	4,168,000	3,768,000	142,500
47 " Hôtel-Errichtungszwecke und Betreibungszwecke . . .	4,320,000	3,522,000	625,150
49 " Bergwerkszwecke . . .	3,019,000	3,019,000	989,050
6 " Gaszwecke . . .	670,000	580,000	38,500
17 " verschiedene Zwecke	2,655,000	2,125,000	282,250
263	100,053,000	78,135,000	8,875,550

Dabei ist zu bemerken, daß von allen diesen Gesellschaften nur zwei mit sogenannter Unlimited Liability gegründet wurden, die übrigen aber auf Grund des limited Liability-Systems entstanden und klar darthun,

bis zu welcher Ausdehnung das letzt genannte Gesetz Anwendung fand und stets mehr finden wird.

Auch in diesem Jahre wurden nicht wenig Anleihen abgeschlossen, und ich führe hier die wichtigsten continentalen und transatlantischen, welche auf unserm Plage begeben wurden, auf; es sind solche:

Dänemark im Monat Februar für circa L. St. 500,000 à 91 zu 4 $\frac{1}{2}$ %, als erster Theil eines bevollmächtigten Anleiheus von L. St. 2,000,000 zu Eisenbahnzwecken.

Canal Cavour Gesellschaft im Monat März mit L. St. 1,000,000 in 6 % Bons (Gutscheinen) à 90 oder 87 $\frac{1}{4}$ Nebenvortheile inbegriffen, rückzahlbar al pari den 1. Januar 1870.

Italien im Monat März mit circa L. St. 3,000,000 à 71 oder 69 $\frac{1}{8}$ Nebenvortheile inbegriffen zu 5 %. Es ist dies ein Theil der in diesem Jahr vom italienischen Gouvernement beschlossenen Anleihen von L. St. 28,000,000, von der das Haus Rothschild L. St. 8,000,000 übernahm, obige Summe für unsern Platz und den Rest für Paris und Turin bestimmten, heute wird diese Rente à 70 $\frac{1}{4}$ / 71 $\frac{1}{4}$ cotirt.

Amerikanische Sonderbundsstaaten im Monat März mit L. St. 3,000,000, auch in Paris, Amsterdam und Frankfurt a. M. ausgegeben, zum Emissionspreise von 90 à 7 % verzinslich, garantirt durch Baumwolllieferungen à 6 d. per \mathcal{E} , heutiger Cours 37 à 39.

Columbia (Neu-Granada) im September mit L. St. 200,000 in 6 % Bons à 86 emittirt, heutiger Werth 80,82.

Brasilien im Monat Oktober mit L. St. 3,300,000 à 88 ausgegeben und 4 $\frac{1}{2}$ % verzinslich. Dieses Emprunt ist hauptsächlich dazu bestimmt, um frühere in London abgeschlossene Anleihen zu bezahlen, steht nun à 87/88.

Portugal im Monat Oktober mit L. St. 2,500,000 zum Emissionspreise von 48 à 3 %, vorzüglich zu Eisenbahnzwecken bestimmt; man notirt heute dafür 49 $\frac{1}{8}$.

Oesterreich im Monat Dezember mit L. St. 3,000,000, die jedoch nur für ungewisse Zeit von der Anglo-Austrian Bank entliehen wurden.

Der Markt in Staatsvaluten war auch dieses Jahr ein ganz bedeutender, und es gaben besonders fremde Valuten, wie Spanisch-Passiva, mexikanisches, griechisches und italienisches Anleihen Stoff zu vielen Geschäften.

Englische Consols erreichten den höchsten Preis am 5. Mai mit 94 und stunden am niedrigsten den 3. Dezember mit 90 $\frac{1}{8}$, der größte Unterschied also, der sich in den letzten 12 Monaten in dieser Valuta ergab, war 37 $\frac{7}{8}$ %, während im gleichen Zeitraume von 1862 die höchste Fluctuation 3 $\frac{3}{4}$ % betrug.

Diese Rente stund Anfangs dieses Jahres à $92\frac{1}{2}\%$ und am Ende desselben à $91\frac{1}{2}\%$, ergibt sich demnach heute ein Fall von genau $1\frac{1}{4}\%$.

Der Baarvorrath in den Behältern unserer Bank betrug vor einem Jahre £. St. 14,635,555
und ist heute " 14,362,605

was gegen gleiche Epoche im vorigen Jahr £. St. 272,950 weniger zeigt.

Der Bullionvorrath derselben erreichte sein Maximum den 2. September mit £. St. 15,494,210 und war am schwächsten am 9. Dezember mit £. St. 13,008,671.

Zu erwähnen ist hier, daß die Bank nun statt dem bisher üblichen Transfer von Aktien (Stock), wo persönliche Gegenwart und kostspielige Procuratur erforderlich war, nun solche Stock-Certificate au porteur et transferable mit Zinscoupons und Talons ausstellt, was besonders für auswärtige Capitalisten von Interesse sein dürfte.

Im Einklange mit den dem Platz zur Verfügung stehenden Baarmitteln, die oft stark von dem Continent und den überseeischen erzeugenden Ländern in Anspruch genommen wurden und deshalb den Markt affectirten, variierte der Disconto in diesem Jahre nicht selten.

Derselbe war am 31. Dezember 1862 3% und blieb so bis zum 14. Januar dieses Jahres, als er auf 4% gieng, um am 28. des gleichen Monats eine weitere Erhöhung bis auf 5% zu erfahren. Letzter Zinsfuß wurde den 18. Februar auf 4% und am 22. April auf $3\frac{1}{2}\%$ reducirt und erreichte wieder seinen niedrigsten Stand von 3% am 29. April. Den 20. Mai stieg der Disconto auf $3\frac{1}{2}\%$ und erlitt bereits den 27. Mai eine Aenderung, indem derselbe auf 4% erhöht wurde, welcher Satz für die Monate Juni, Juli, August, September und Oktober in Kraft verblieb. Von nun an begann, verursacht durch bedeutende Bullion-Sendungen nach Brasilien, Egypten und Indien eine rasche Steigung in dem Escompte; den 2. November wurde derselbe auf 5% , den 4. dito auf 6% , den 2. Dezember auf 7% , den 3. Dezember auf 8% (sogar 9% für alle mit Geldoperationen verwandten Wechseln) heraufgesetzt, jedoch den 23. Dezember wieder auf 7% reducirt. Es geht hieraus hervor, daß der niederste Zinsfuß 3% am 29. April, der höchste 8% am 3. Dezember war.

Im Baumwollmarkte war dieses Jahr durchwegs starke Veränderung in Preisen und viel Leben. Der Preis für „fair Surate“ war bei Beginn d. J. $17\frac{1}{4}$ D. per \mathcal{E} , sank am 5. März herunter zu $15\frac{1}{4}$ D., am 27. Oktober erreichte benannte Sorte $24\frac{3}{4}$ D. und steht nun à $23\frac{3}{4}$ D.

In Weizen war dieses Jahr fast ununterbrochene Lauheit in Preisen. Der höchste Ansaß wurde am 24. Januar mit $48\frac{1}{4}$ per Quarter erreicht, der niedrigste den 14. November mit $39\frac{1}{10}$ heute notirt man $40\frac{1}{5}$.

Ein sehr starkes Geschäft wurde in den letzten 12 Monaten in vielfachen auswärtigen und Colonial-Producten gemacht, und Sie werden aus nachstehenden Details ersehen, daß auch in diesen Artikeln eine nicht unbedeutende Fluctuation der Preise stattfand.

	Höchster Preis.		Niedrigster Preis.		Jetziger Preis.	
Zucker good. mid.	November	44/6 per Cwt.	Juli	33/6 per Cwt.	44/— per Cwt.	
Caffee Middl. Ceylon	Mai	91/— " "	November	76/— " "	79/6 " "	
Thee common Pongou	"	1/1 1/2 " E. £	Dezember	1/— " E. £	1/— " E. £	
Reis Middl. Beng.	Februar	11/6 " Cwt.	Juli	10/9 " Cwt.	11/3 " Cwt.	
Salpeter 5 % refract.	April	38/6 " "	Dezember	37/6 " "	37/9 " "	

Es wird Ihnen von Interesse sein, über die Einfuhr von Gold von Australien und America einige Angaben zu erhalten. Dieses Metall wurde in den letzten 6 Jahren wie folgt eingeführt:

		1858	1859	1860	1861	1862	1863
Von Australien	£. St.	9,725,108	9,830,944	6,659,590	6,474,451	6,310,500	5,164,752
" America	" "	5,304,896	14,560,062	8,677,294	83,450	9,865,610	7,874,179

Dagegen betragen die Exports nach Ostindien und China von diesem Metalle:

		1858	1859	1860	1861	1862	1863
Von London	£. St.	168,305	788,270	1,612,900	591,392	971,582	3,104,000
" Mittelmeer (Marseille)	" "	165,230	142,144	765,138	367,788	139,172	147,400

Diese Zahlen zeigen, daß der Zufluß von den zwei hauptsächlichsten Welttheilen, welche uns mit Gold versehen, abgenommen, die Ausfuhr dagegen nach andern Richtungen im merklichen Wachsen ist.

Silber wurde in größtem Quantum von Mexico, Südamerica und Westindien (mit Ausschluß von Brasilien) in den 11 ersten Monaten dieses Jahres mit £. St. 5,678,913 eingeführt, die Ausfuhr davon im gleichen Zeitraum war am stärksten

nach China	mit £. St.	2,427,947	hauptsächlich in Münze und
" Ostindien	" " "	5,467,358	" " Barren.

Das Total der Gold- und Silber-Einfuhr war in den 11 ersten Monaten dieses Jahres L. St. 26,602,320 gegen L. St. 29,122,537 in 1862 und L. St. 18,080,525 in 1861. Der Export im gleichen Zeitraume betrug L. St. 24,399,279 gegen L. St. 26,564,875 in 1862 und L. St. 20,050,217 in 1861.

Ich gebe Ihnen nachstehend einige Details über die wichtigsten von unserm Vaterlande nach England importirten Artikel, indem ich auch zugleich bei den verschiedenen Rubriken, wo ich statistische Angaben finden konnte, dieselben beifüge.

Seidenstoffe und Bänder. Zürcher Seidenstoffe, allgemein unter dem Namen Taffetas bezeichnet, haben im Laufe des Jahres kaum die Bedeutung früherer Jahre aufrecht erhalten. Einestheils hatten die Fabrikanten im letzten Jahre viel geringere Waare geliefert und dadurch dem guten Rufe der Waare geschadet, andernteils hat Lyon durch Herabsetzung seiner Preise den Zürcher Fabrikanten mit Erfolg den Markt bestritten. In Zürich selbst ist man ziemlich entmuthigt, für England zu arbeiten, weil die Geschäfte keinen Nutzen ließen. Es müssen daher einige Monate vorübergehen, ehe man ein richtiges Verhältniß zwischen den Fabrikanten und den englischen Käufern hergestellt finden kann.

Die Total-Einfuhr von Seidenstoffen von allen Ländern in den 11 mit 30. November endenden Monaten dieses Jahres betrug

E. ₣ 1,301,618, während
in der nämlichen Epoche von 1862 " " 1,294,982 und
in 1861 " " 969,751 importirt

wurden, der Werth derselben in den 10 mit 31. October endenden Monaten betrug

L. St. 3,070,164 gegenüber
. " " 3,102,988 pro 1862) im
. " " 2,259,561 " 1861) im

gleichen Zeitraume.

Der Export dieses Artikels betief sich in den 11 ersten Monaten dieses Jahres auf E. ₣ 13,222, in 1862 auf E. ₣ 11,949 und in 1861 auf E. ₣ 8,582. Der Werth der in demselben Zeitraume ausgeführten Seidenstoffe, seidene Taschen- und Halstücher, war L. St. 728,377, während in der entsprechenden Epoche von 1862 für L. St. 662,885 und in 1861 für L. St. 680,234 exportirt worden sind.

Basler Band ist in letztem Jahre weniger hieher gemacht worden als je. Coventry hat mit großem Erfolge die Schweizer-Industrie in manchen Artikeln sehr gedrückt. Im Allgemeinen waren die Geschäfte in diesem Jahre nur mittelmäßig gut. Die Ausichten für nächstes Jahr sind ungewiß und nebelig, ohne daß man Besürchtungen hege.

Die Imports in Seidenbändern (Silk or Satin), ebenfalls von allen Ländern, sind folgende:

in den 11 ersten Monaten von	1863	E. £	526,785,	gegen
	1862	" "	483,357,	und
	1861	" "	578,213,	man
schätzt den Werth derselben				
in den 10 ersten Monaten von	1863	auf L. St.	1,373,904	
	1862	" " "	1,275,879	
	1861	" " "	1,575,673	

Der Export von Seidenbändern (aller Art) hat dieses Jahr eher abgenommen, da bis zum 30. November nur E. £ 12,337 (gegen E. £ 14,195 von 1862, E. £ 7,873 von 1861) ausgeführt wurden. Der Werth derselben, d. h. der reinen Seidenbänder, wird in den Douane Tabellen mit L. St. 99,658 (L. St. 138,617 in 1862) aufgeführt.

Weisse Baumwollenwaaren, gewoben, gestickt und Vorhänge. Während durch das bedeutende und anhaltende Steigen der Garnpreise in den meisten englischen Artikeln ein lebhafterer Verkehr war und die Großhändler, welche allgemeine Lager hatten, sich besserer Geschäfte zu erfreuen hatten, hat leider der gedrückte Stand des Mouffeline- und Spitzen-Handels nun schon seit 3 Jahren fortgedauert und alle, welche sich ausschließlich mit diesem Zweige befassen, leiden darunter und müssen zum Theil Nebenartikel suchen, welche eigentlich nicht zu diesem Fach gehören. Es geht daraus hervor, daß die hier etablirten Häuser und Agenten für St. Gallen und Appenzeller weissen Baumwollenwaaren wieder ein schlechtes Jahr durchgemacht haben, in welchem der Absatz im Allgemeinen weit hinter dem von frühern Zeiten zurückgeblieben ist, und die Preise dadurch niedrig.

Blattstich (Nullen und Bouquets) haben seit Jahren den Hauptartikel der Einfuhr gebildet und obgleich der Verkauf, was Quantitäten anbelangt, 1862 nicht nachstehen mag, so war der Aufschlag mit Mühe theilweise zu erlangen und es ist vieles zu schlechten Preisen abgedrückt worden, weil immer große Parthien auf den Platz kamen und die meisten des steigenden Marktes wegen sich größere Lager beigelegt haben, wodurch bei der geringen Nachfrage Verkäufe erzwungen werden mußten. In diesem Artikel ist merklicher Fortschritt in der Fabrikation gemacht worden, was Qualität anbelangt, und dieses scheint zu bessern Aussichten zu berechnen.

Gazes-Stückwaaren, $\frac{3}{4}$ —12 aunes wären in kleinerm Quantum in guter Qualität noch an Mann zu bringen, werden aber in der Schweiz nicht gemacht. Die geringen sind kaum los zu werden, weshalb wegen die Hauptfabrikanten ihre Stühle eingehen lassen.

Gazes-Vorhänge werden dann und wann verlangt, aber nur der niedern Preise willen, zu welchen die Schotten keine machen wollen oder können und bei denen weder unsere Fabrikanten noch Commissionärs

die Rechnung finden, dennoch werden immer noch kleinere Parthien hieher gesandt. Wir sind unstreitig in diesem Artikel ganz zurückgeblieben und es ist demselben nicht die Aufmerksamkeit geschenkt worden, welche derselbe für den großen Consumo dieses Landes verdient; die Fabrikanten sind nur darauf bedacht gewesen, wohlfeile Waare zu machen, anstatt gute Qualität und geschmackvolle Dessains zu liefern. Noch andere glatte Artikel sind von so geringem Belange, daß sie keiner weitern Erwähnung werth sind.

Gestifte Rideaux (in Mouffeline und Tüll) sind in diesem Jahre, wie im vorangehenden, meistens nur in bessern und reichern Qualitäten bestellt worden und machen keinen Hauptzweig mehr aus, sondern werden von den Häusern, welche sich hauptsächlich mit Rideaux in allen Gattungen beschäftigen, nur zum Sortiment in kleinem Quantum gehalten. Der Geschmack ist noch für Jacquard, Mouffeline und Gazes-Vorhänge von Schottland, und im Tüll, für das Nottingham Fabrikat, in welchen beiden der Consumo in's Große geht.

Fein=Stickerei, d. h. Mode-Artikel, sind die meisten wie Mantilles, Gharpes, Spencer, Pellerines und andere mehr, außer Mode; Chemisettes, Manches und dergleichen werden meistens hier aufgemacht (montirt), wozu die Entredeux von Maschinen=Stickerei namentlich benützt werden.

Maschinen=Stickerei macht unstreitig immer mehr Fortschritte, in Bezug auf die Fabrikation; der Verkauf hat dagegen im jetzten Jahre in diesem Lande gewiß eher ab- als zugenommen, was seinen Grund einerseits darin hat, daß Stickereien überhaupt von der Mode nicht begünstigt sind, anderseits aber auch darin, daß die schottischen Stickereien schon seit Jahren fabelhaft billig sind und zu Preisen verkauft werden, die man nie früher gekannt hat. -- Kurz, Handarbeit ist buchstäblich billiger als Maschinen=Stickerei! Es ist deßhalb hier an einen besondern Aufschwung nicht zu denken bis die Hand=Stickerei wieder mehr in die Höhe geht.

Unserm Verkehr in Blattstich würde wieder aufgeholfen werden, wenn die genannten außer Cours gerathenen Modeartikel wieder in Aufnahme kämen und dem Rideauxartikel, wenn unsere Fabrikanten etwas Neues für den Consumo der Massen erfinden könnten, wie früher die Langstich, Aufnahme gefunden haben.

Ich bemerke noch, daß der Handel in sog. Mouffeline Stückwaaren in den letzten 6 Monaten sich zu erholen schien und eher bessere Preise erlangt werden konnten. Wenn schon die Einfuhren in diesem Genre nicht die Höhe des letzten Jahres erreichten, so war das Resultat der Verkäufe doch ohne Zweifel ein dem Fabrikanten günstigeres.

Baumwollenwaaren, bedruckte und unbedruckte.

Der Markt in diesen Artikeln war ein bis zu einem gewissen Grade beschränkter. Es war im Anfange dieses Jahres eine gute Nachfrage für Gingham's und Taschentücher, was zu bedeutenden Geschäften Veranlassung gab. Dies mag dadurch erklärt werden, daß verschiedene Fabrikanten, welche beträchtliche Vorräthe an der Hand hatten, damit bei einer leichten Preiserhöhung aufräumten und zu billigeren Preisen, als sie eine gleiche Waare wieder schaffen konnten. Die Geschäfte limitirten sich hauptsächlich auf Consumo, da die Spekulation sich fern hielt. Käufer operirten mit großer Vorsicht und kauften nur so viel, als sie für ihre unmittelbaren Bedürfnisse für nöthig erachteten, unwillig Vorräthe anzulegen, in der Ungewißheit, wie lange die hohen Preise des Rohmaterials noch halten werden.

Total-Import in den 11 ersten Monaten von

1863.	1862.	1861.
--------------	--------------	--------------

£. St. 885,701	£. St. 708,520	£. St. 664,763
----------------	----------------	----------------

Total-Export in den 11 ersten Monaten von

1863.

Weiß oder ungefärbt . . .	Yards 997,325,481	£. St. 20,649,723
---------------------------	-------------------	-------------------

		1862.
--	--	--------------

	" 941.555,135	£. St. 14,162,249
--	---------------	-------------------

		1863.
--	--	--------------

gedruckt, gefärbt und bunt . . .	" 540,388,332	£. St. 12,779,244
----------------------------------	---------------	-------------------

		1862.
--	--	--------------

	" 645,389,134	£. St. 12,452,986
--	---------------	-------------------

Türkisch Nothgarn. In diesem Artikel ist das gleiche wie bei Vorstehendem aufzuführen, und es haben die Umstände desgleichen dazu beigetragen, den Handel darin einzuschränken.

Die Ausfuhr von Baumwollengarn aller Art beträgt in den 11 ersten Monaten von **1863** engl. £ 67,611,677 Werth £. S. 7,114,625

1862	" "	89,100,623 " "
-------------	-----	----------------

1861	" "	168,642,773 " "
-------------	-----	-----------------

Es zeigt sich hierin gegen letztes Jahr ein bedeutender Ausfall an Quantität und ein großes Steigen im Werthe von 1861 und 1862 = 100 % gegen 1863.

Uhren. Trotz der prekären Lage der Arbeiterbevölkerung in Lancashire wurden dieses Jahr wohl soviel Uhren aller Art wie im Jahr 1862 verkauft, und man hofft auch für den nächsten Frühling, wenn uns der Frieden erhalten bleibt, auf einen guten Verkauf. Sonderbar ist es, daß nie so viel Sackuhren nach Nordamerika exportirt wurden, als seit dem Bürgerkrieg, und es scheint dies davon herzzuführen, daß das dem

Soldaten bezahlte beträchtliche Anwerbgeld denselben oft liberal zur Anschaffung von Luxusartikeln macht. In diesem Jahre sollen 145,000 schweizerische Sackuhren ins brittische Königreich eingeführt worden sein; laut dem vor mir liegenden Bericht beträgt das Total der bis zum 30. November importirten 146,483 Stück.

Strohwaaren. Die Stellung des Strohwaarenmarktes für Schweizer-Artikel verblieb so ziemlich dieselbe wie in letztem Jahre. Die Einfuhr davon bestand hauptsächlich in Besatz von Kopfhaar und Freiburger Strohgeflechten, während für reine Fantasie-Artikel von Wohlen immerhin doch nur sehr theilweise Nachfrage gehalten wurde. Nach ungefähren Schätzungen soll der Werth der dieses Jahr eingeführten schweizerischen Erzeugnisse von Stroh ungefähr der gleiche wie letztes Jahr sein, nämlich L. St. 80,000.

Die Aussichten für die kommende Saison sind nicht ermutigend, da die Kopfhaarbesätze nach und nach weniger Mode werden und die hohen Preise von Freiburger Strohgeflechten, größtentheils durch den vermehrten amerikanischen Bedarf verursacht, es immer mehr erschweren, erfolgreich gegen die englische Strohwaaren-Industrie anzukämpfen.

Schweizer-Käse, wie Emmenthaler und Gruyère fahren fort, im Detail Absatz zu finden, und es sind dieselben in den meisten bessern Läden des Westendes repräsentirt. Der Consumo ist jedoch auf die höhere Classe beschränkt, theils der höhern Preise wegen, theils der großen Sorgfalt, die diese Sorten erheischen und deshalb mit den englischen Käsen, sowie den in ganzen Schiffsladungen importirten geringern amerikanischen und holländischen für die Millionen des Volkes nicht concurriren kann.

Abfintz kommt im Detail-Handel ein wenig mehr zur Geltung, wenn gleich dessen Consumo noch lange nicht einheimisch gemacht worden ist, so ist darin doch eine langsame regelmäßige Zunahme des Verbrauchs zu bemerken.

Schweizerisches Kirschwasser, sogenannt Kirsch, war leztthin etwas begehrt. Die Einfuhr dieses Artikels während diesem Jahre hat nur sehr wenig zugenommen.

Weine. Es wurden mit der Einfuhr von Schweizer-Weinen Versuche gemacht, und es scheinen die Neuchâtel-, Yvorne- und Lacôte-Sorten, die mit gewöhnlicher Sorgfalt sich gut halten, am meisten Anklang zu finden. Die eher hohen Preise und Transport-Spesen jedoch gestatten denselben nur eine sehr beschränkte Detail-Abnahme.

Maccaroni und Chocolate. Der Begehr für diese Artikel ist stets im Zunehmen, und es wurden gute Preise erzielt.

Tabak. In Folge Ermäßigung des Eingangszolls hat der Import von Vevey-Cigarren (meistens von der Marke Ormond und Comp.) &c. in leichten Sorten merklich zugenommen, und es sind von Schweizer-Fabri-

kanten Contracte für exclusive Lieferung an englische Debitanten meines Wissens noch in letzter Zeit abgeschlossen worden. Der Total-Import von Tabak in den 11 ersten Monaten dieses Jahres betrug:

1863	E. £	34,445,589	wovon	E. £	530,128	} Cigarren und Schnupf-Tabak.
1862	"	32,498,090	"	"	313,398	
1861	"	32,065,075	"	"	280,446	

Druck- und Schreib-Papier. Auch hierin zeigt sich eine merkliche Zunahme in der Einfuhr, welche wohl auch den seit mehr als einem Jahre ermäßigten Eingangszöllen zugeschrieben werden darf.

Bei diesem Anlasse glaube ich noch im Interesse des schweizerischen Handelsstandes und der Industrie bemerken zu müssen, daß gewisse sogenannte Firmen und Geldinstitute, welche aber bloß zur Exploitation von Dupen existiren, hie und da noch durch fortwährende Annoncen in Schweizerblättern mit theilweisem Erfolge ihr Handwerk zu treiben scheinen und allfällige Liebhaber zu warnen, solchen trügerischen Versprechungen für Capitalien und lucrativen Stellungen ein taubes Ohr zu schenken und kein Opfer zu bringen, bevor sie sich über die Respectabilität solcher Concerne an sicherer Quelle vergewissert haben.

Mit dem 1. Januar 1864 wird ein für den Handel und die Industrie sehr wichtiges Gesetz in Kraft treten, um dieselben vor Nachahmungen von Handelsmarken und Uebervorthellung in allen Fällen, wo ein gewisses Maß in Gefäßen enthalten sein muß, zu schützen; es ist dies der sogenannte „Merchandise Markts Act 1862“.

Dieses Gesetz bestraft als ein Vergehen jede Nachahmung einer Handelsmarke, sowie wenn solche fälschlich auf anderer Waare angebracht wird, in der Meinung, derselben dadurch einen leichtern Abgang zu verschaffen, ohne Unterschied der Artikel, auf welchen dieselbe angewandt ist, sei es an Fässern, Flaschen, Stöpseln, Gefäßen, Ueberzügen, Emballage, Bändern, Hapseln, Zetteln, Aufschriften, überhaupt alles, was eine zum Verkauf bestimmte Waare bedeckt.

Die Strafe für dieses Vergehen ist die Confiscation der betreffenden Waare und einer je nach der Art des Falles von L. St. 5 bis 10 starken Geldbuße. Der Verkäufer ist gehalten, dem Käufer für die Rectheit der Waare und bei Flüssigkeiten für das an den Flaschen bezeichnete Maß zu garantiren.

Es ist dieses Gesetz unumgänglich nothwendig, da schon dieses Jahr verschiedene Fälle dieser Art vorkamen, bei denen man, ohne bestimmte Gesetzgebung, in dieser Richtung den gleichen Grundsatz befolgte, was allgemeinen Anklang fand.

Jahresbericht des schweizerischen Generalkonsulates in London für das Jahr 1863. (Vom 31. Dezember 1863.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1864
Année	
Anno	
Band	1
Volume	
Volume	
Heft	18
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	23.04.1864
Date	
Data	
Seite	529-542
Page	
Pagina	
Ref. No	10 004 393

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.